



IKEA feiert 40 Jahre Fleischbällchen und bringt Falafel auf den Teller

Spreitenbach, 1. Oktober 2025

Seit 40 Jahren gehören die legendären Fleischbällchen zu einem Besuch im IKEA Einrichtungshaus dazu. Zum Jubiläum erweitert IKEA Schweiz das kugelige Erfolgsrezept um eine pflanzliche Köstlichkeit: die Falafel-Bällchen. Ab Oktober gibt es sie landesweit in allen Restaurants zu geniessen – knusprig, würzig und fein.

Seit 1985 sind die Köttbullar untrennbar mit IKEA verbunden. Die runden Bällchen sind mittlerweile fast so ikonisch wie die flach verpackten Möbel. Auch in der Schweiz hat die schwedische Spezialität längst ihre Liebhaberinnen und Liebhaber gefunden: 35 Millionen Portionen wurden hierzulande in den vergangenen 40 Jahren verzehrt, allein im letzten Geschäftsjahr fast 1,5 Millionen. Über die Jahrzehnte haben sich die traditionellen Fleischbällchen weiterentwickelt – von der Poulet-Variante bis hin zur pflanzlichen Alternative.

Knusprige Neuheit für Gross und Klein

Mit den neuen Falafel-Bällchen schreibt IKEA die Erfolgsgeschichte rund um das beliebte Traditionsgericht fort. Kichererbsen, Zucchini, Zwiebeln und aromatische Gewürze verleihen ihnen ihren unverwechselbaren Geschmack. Dabei sind sie aussen knusprig und innen zart. Serviert werden sie mit Couscous, Aioli und einer Zitronenscheibe – ein frisches, leichtes und dennoch sättigendes Gericht, das allen schmeckt.

«Falafel sind heute aus der schwedischen Esskultur nicht mehr wegzudenken und sie sind auf der ganzen Welt beliebt. Wir freuen uns, sie nun auch bei IKEA Schweiz auf die Speisekarte zu bringen», sagt Hampus Svensson, Food Manager IKEA Schweiz.

Mehr Pflanzen auf dem Teller

Die Einführung der Falafel-Bällchen ist ein weiterer Schritt hin zu einer nachhaltigen Ernährung. «Bei IKEA wollen wir gesündere und klimafreundlichere Lebensmittel anbieten, die sich alle leisten können», sagt Hampus Svensson. «Wir sind stolz, unser Ziel erreicht zu haben: Unser Angebot besteht heute zu 80 Prozent aus Gerichten ohne rotes Fleisch und zu 50 Prozent aus pflanzenbasierten Optionen. In der Schweiz machten pflanzenbasierte Produkte im Geschäftsjahr 2025 (1. September 2024 bis 31. August 2025) bereits 36 Prozent der Verkäufe aus (Vorjahr: 34 Prozent). Nur noch 17 Prozent der verkauften Mengen enthalten rotes Fleisch.» Diese Fortschritte zeigen, wie



ernst IKEA ihr Versprechen für mehr Vielfalt und einen besseren Klima-Fussabdruck nimmt.

Neues Design für das Kultgericht

Zum Jubiläum hat IKEA mit dem schwedischen Designer Gustaf Westman einen Porzellanteller entworfen, der die Bällchen ins Zentrum rückt. Er fasst genau elf Stück in einer Reihe – eine ungewöhnliche Zahl, typisch für Westmans spielerischen Stil. So bekommen die Bällchen eine humorvolle Bühne, passend zu ihrem Status als IKEA Kultgericht seit 40 Jahren.

Ab Oktober in allen Restaurants

Die Falafel-Bällchen sind ab Oktober in allen IKEA Restaurants der Schweiz erhältlich – als Menü für 6.95 Franken und als Kindermenü für 3.95 Franken, jeweils mit Couscous und Gemüse. Smaklig måltid!

Kontakt

IKEA Schweiz
pr.ch@ikea.com

Über IKEA Schweiz

1973 eröffnete IKEA in Spreitenbach das erste Einrichtungshaus ausserhalb Skandinaviens. Heute betreibt IKEA Schweiz zehn Einrichtungshäuser und drei Planungsstudios (Plan and order points) an unterschiedlichen Standorten. Seit Oktober 2023 ist Janie Bisset CEO und CSO von IKEA Schweiz. IKEA Schweiz beschäftigt rund 3'500 Mitarbeitende und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund CHF 1,2 Milliarden.

Über die Ingka Group

Die Ingka Group (Ingka Holding B.V. und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften) ist eine von zwölf Unternehmensgruppen, die im Rahmen von Franchiseverträgen mit IKEA Systems B.V. IKEA Einrichtungshäuser besitzen und betreiben. Die Ingka Group verfügt über drei Geschäftsbereiche: IKEA Retail, Ingka Investments und Ingka Centres. Mit mehr als 400 IKEA Einrichtungshäusern in 31 Ländern ist die Ingka Group ein strategischer Partner im Franchisesystem von IKEA. Diese IKEA Einrichtungshäuser verbuchten im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 41,7 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 5,7% gegenüber dem Vorjahr entspricht (39,5 Milliarden Euro im GJ22).